

Stars tanzten von „Stern zu Stern“

Ballett: Gala in Dortmund mit der Weltelite

DORTMUND • Tanzbrücken hat der Dortmunder Ballettchef Xin Peng Wang gebaut und nun mit der „Internationalen Tanzbrücke“ in NRW fest verankert.

Bei der Internationalen Ballettgala „Von Stern zu Stern“ schlug Wang am Samstag im Dortmunder Opernhaus eine Brücke zu Tanzstars aus acht Compagnien – und machte den Nationalfeiertag des tschechischen Honorarkonsuls Heinz Fennekold zu einer Sternstunde hoher Ballettkunst. Mit mehr als vier- einhalb Stunden Dauer war die Gala, die von den Dortmunder Philharmonikern unter Ekhart Wycik mitgestaltet wurde, schon ein kleines Tanzfestival.

Zu den Publikumslieblingen gehörten Daria Kliementová und Dmitri Gruzdyev, die im Pas-de-deux von schwarzem Schwan und Prinz in der klassischen „Schwanensee“-Choreografie von Marius Petipa ein Traum- paar waren. Mit hohen Sprüngen und als Drehwunder riss das Paar zu Begeisterungsstürmen hin. Pendant im modernen Ausdruckstanz waren die berühmten Hamburger Zwillinge Otto und Jiri Bubenicek, die mit einer wohl einmaligen Körperspannung und Synchronität ihr „Indomtés“ tanzten und in vollendeter Körperharmonie zusammen mit Jon Vallejo Pachelbels Kanon in originelle Schrittfolgen umsetzten.

Atemberaubend virtuos

Daniil Simkin von der Wiener Staatsoper hatte bei einer Ballettgala in Dortmund mit seinem hinreißenden Jacques

Brel-Solo schon einmal zu Ovationen hingerissen. Ein Feuerwerk von hohen Sprüngen und Luftgrätschen zündete der junge Tänzer mit den Gummiknochen – skurril, mit einem einzigartigen Kanon an Bewegungen und atemberaubend virtuos.

Koloratur der Füße

Federleichte Pas-de-deux wie das des Solopaares vom Nationaltheaters Prag, athletischer Tanz wie im Pas-de-deux aus „Spartakus“ vom Nationaltheater Brno, Rossini als Koloratur für die Füße mit dem Slowakischen Nationaltheater Bratislava und neoklassizistische Choreografien von Xin Peng Wang für seine vortreffliche Dortmunder Compagnie reihten sich wie Perlen auf der goldenen Kette, die Wang nach dem Zitat des französischen Poeten Arthur Rimbaud von Stern zu Stern spannen wollte.

Einer der umjubeltsten Höhepunkte war Petr Zuskas Choreografie „Maria's dream“ für das Nationaltheater Prag – ein Tanztheater, das als Pantomime von vier Tänzern und einer Tänzerin auf einer Parkbank beginnt und spielerisch leicht mit Parodie eines Männerballetts und Spitzentanz des „Sterbenden Schwans“ spielt.

Tanz(-)Brücken zwischen Klassikern schlug diese humorvolle und mit größter Körperbeherrschung getanzte Choreografie, die ein Symbol war für die Begegnungen mit der Weltelite des Tanzes, die Wang den Dortmundern nun schon zum achten Mal bei einer grandiosen Ballett-Gala geschenkt hat. • Julia Gaß



Daria Kliementová im weißen Tütü: Bei der Gala tanzte das Drehwunder Tschaikowskys schwarzen Schwan. Foto Agentur